

Daten zum Biotop/Lebensraumtyp		Aufnahmedatum: 05.09.2013		ggf. Ergänzungskartierung:	
Biotop-Name: Ziegeleibruch Friedensthal		TK 25-Nr.:		FFH-Gebiets-Nr.: 114	
Biotop-Nr.: 114§010098		FFH-LRT-ID:			
Ehemalige (WBK2) BID: 4954F00843		FFH-Gebietsname: Pließnitzgebiet			
Biotoptyp		§ BT-Code		LRT-Code	
Naturnahe sommerkalter Bach (Berglandbach)		<input checked="" type="checkbox"/> FBB		%	
		100		Fläche [m²]	
		751		Breite [m]	
		1,2		Länge [m]	
		625			
Organisatorische Daten					
Kreis: Görlitz		Eigentumsarten		Anteil [ha]	
Gemeinde: Stadt Herrnhut		PW		100%	
Forstbezirk: Neustadt		Staof.-Gr.		Anteil [ha]	
Forstrevier: Hagenwerder		U-V-NM1 []		100%	
				Höhe [m]	
				347m	
Wertbestimmende Gesichtspunkte					
Vorkommen gefährdeter / seltener Pflanzengesellschaften, Vorkommen gefährdeter Pflanzenarten, wertvoller Biotopkomplex, Artenvielfalt, Bedeutung für Biotopverbund					
Beschreibung des Biotops/Lebensraumtyps					
<p>Unr. 0: Sumpfwald auf mineralischem Nassstandort in einer etwa 100 m breiten Mulde westlich des Ziegeleibruchteiches (ehemaliges Tongrubengelände). In der Baumschicht dominiert Moor-Birke im schwachen Baumholz, Grau-Erle und Aspe sind einzeln bis truppweise beigemischt, außerdem vereinzelt Bruch-Weide, Stiel-Eiche und Schwarz-Erle. Die lockere Strauchschicht besteht aus Grau-Weide und Gewöhnlicher Traubenkirsche. In der artenreichen und üppig entwickelten Bodenvegetation dominiert besonders im Westen Wald-Simse, zum Teich hin sickernasse Bereiche mit Winkel-Segge und Bitterem Schaumkraut, stellenweise auch viel Brennessel. Kleine Vorkommen von Riesen-Schachtelhalm und Bach-Nelkenwurz. Eine Weide und zwei Grau-Erlen mit Höhlen, eine Birke mit Horst. Der sumpfige Bereich setzt sich im NW und SO noch etwas fort, dort aber mit Dominanz von Grau-Erle und Hybrid-Pappel in der Baumschicht. Im Norden grenzt ein Eisenbahndamm an.</p> <p>Unr. 1: Durch zumeist ältere Stiel-Eichen (starkes Baumholz mit einzelnen Biotopbäumen) und Hainbuchen (einzelne stärkere Bäume bis 0,5 m BHD und vor allem schwachwüchsige Bäume im Stockausschlag) geprägtes Gehölz mit nach Westen zunehmender Feuchtigkeit; in feuchten Bereich tritt Schwarz-Erle hinzu, ansonsten sind Hänge-Birke und Eberesche beteiligt; in geringem Anteil sind jüngere Kanadische Pappeln und Grau-Erlen enthalten; auf ca. 30% der Fläche (feuchterer Bereich) ist eine Strauchschicht mit Prägung durch Hasel, ferner mit Gew. Traubenkirsche und Schw. Holunder ausgebildet; die Deckung der Krautschicht nimmt nach Westen mit zunehmender Bodenfeuchtigkeit zu und beträgt zwischen 5 % und 40 % (Mittelwert 15 %); die Artausstattung der KS ist durchschnittlich bis mäßig artenarm, lediglich Zittergras-Segge und Busch-Windröschen sind in größerem Umfang vertreten.</p> <p>Unr. 2: Erlen-Eschen-Quellwald am vom Teich abfließenden Bach. Die Bestockung besteht entlang des Baches überwiegend aus Schwarz-Erle im starkem Baumholz mit Strauchschicht aus Gew. Traubenkirsche. Südlich anschließend befindet sich ein quellig-sumpfiger Bereich mit Gebüsch aus Grau-Weide und Traubenkirsche, einzelnen jungen Bruch-Weiden und einigen starken Eschen am Rand. Die Bodenvegetation ist typisch ausgeprägt. Eine Erle mit Höhlen.</p> <p>Unr. 3: Zwischen 0,5 und 2 m breiter Bach, im Westen mit sandig-lehmigem Substrat, nach Osten zunehmend kiesig und etwas steinig. Der langsam fließende Bach besitzt nur abschnittsweise einen leicht mäandrierenden Verlauf, er ist teilweise begradigt und verläuft im NW entlang des Bahndamms sowie östlich des Teiches in einem 1-2 m tiefen Graben. Im Westen hat sich in einer Mulde am Bach ein kleiner Tümpel gebildet (Unr. 4).</p> <p>WBK1: Vorkommen des Moorfrosches im Biotop</p> <p>Bemerkungen:</p>					
Pflegezustand (bei LRT analog der Bewertung des Erhaltungszustandes) und Pflegehinweise					
Pflegezustand: sehr gut (A) <input type="checkbox"/> gut (B) <input type="checkbox"/> mittel-schlecht (C) <input type="checkbox"/>		Pflegehinweise (keine Angaben für LRT innerhalb von FFH-Gebieten, in diesem Fall siehe FFH-Maßnahmen): Die sumpfigen Bereiche sollten der natürlichen Sukzession überlassen bleiben. Ansonsten Dauerwaldbewirtschaftung mit einzelbaum- bis truppweiser Nutzung und Reduzierung des Anteils nichtheimischer Baumarten. Erhalt der Höhlenbäume.			

Biotop-/Lebensraumtypische Strukturen

Gesamtbewertung lebensraumtypischer Strukturen

A	B	C
---	---	---

Biotop-/Lebensraumtypisches Arteninventar

Gesamtbewertung Arteninventar

A	B	C
---	---	---

Biotop-/Lebensraumtypische Pflanzenarten

Arten		Arten		Kryptogamen	
Name (wissensch.)	Name (deutsch)	Name (wissensch.)	Name (deutsch)	Name (wissensch.)	Name (deutsch)
Alnus incana	Grau-Erle	Chaerophyllum hirsutum	Behaarter Kälberkopf	Mnium hornum	Schwanenhals-Sternmoos
Athyrium filix-femina	Wald-Frauenfarn	Characeae	Characeae	Rhizomnium punctatum	Rhizoidfilziges Sternmoos
Betula pendula	Hänge-Birke	Corylus avellana	Gewöhnliche Hasel		
Cardamine amara	Bitteres Schaumkraut	Equisetum arvense	Acker-Schachtelhalm		
Carex brizoides	Zittergras-Segge	Equisetum sylvaticum	Wald-Schachtelhalm		
Carex remota	Winkel-Segge	Festuca gigantea	Riesen-Schwingel		

Bemerkungen:

Beeinträchtigungen

Gesamtbewertung Beeinträchtigungen

A	B	C
---	---	---

Beeinträchtigung	Bewertung	Beeinträchtigung	Bewertung

Bemerkungen: